

Morro de São Paulo und Baía de Camamu/Rio Maraú

Stand 27.10.15

Alle Angaben ohne Gewähr!

Törnführer: Haven & Anchorages South Atlantic Circuit; O melhor da Bahia de Barco – Guia de Cruzeiro Nautico (zu beziehen über www.yanam.net) auf Portugiesisch; Imray – Nautical Guide Brazil

Die Buchten sind ein Gezeitenrevier. Sie sind teilweise sehr flach. Die Strömungen von Ebbe und Flut zu beachten, kann die Reise verkürzen oder einfacher machen.

Karten: Wir haben die Jeppsens C Maps im Plotter und Navionics im Smartphone: Die Tiefenangaben stimmen nicht immer, auch sind nicht alle Seezeichen und Hindernisse, nicht mal alle Inselchen verzeichnet, wobei Navionics etwas besser ist. Navionics gibt auch die Gezeiten übersichtlicher an.

Zwischen Juli und Anfang November stehen die Chancen gut, **Buckelwale** vor der Küste zu sehen. Sie kommen zum Kalben hierher.

Morro de São Paulo

Knapp 40sm südlich von Salvador

Morro de São Paulo auf der Ilha de Tinharé ist seit Jahren die beliebteste Urlaubs- und Partyinsel in der Gegend. Es gibt keine Autos, nur vier unterschiedliche und wunderschöne Strände mit traumhaften Pousadas.

Der erste Strand ist der „Stadtstrand“ und recht unspektakulär.

Am zweiten Strand finden ab Mitternacht die berühmten Partys mit allem, was die Sinne benebelt, statt. Viele junge Leute kommen mit dem Schlafsack und übernachten gleich am Strand. Muss man mal erlebt haben, auch wenn die Jugend schon lange vergangen ist.

Am dritten Strand liegen hübsche Pousadas und die Barracas, die Strandbars, wo es eisgekühltes Bier und Essen gibt. Strandleben vom Feinsten.

Auch am vierten Strand, hinter den Recifes das Caitas gelegen, gibt es ein paar Pousadas, doch er ist vor allem lang und recht einsam. Hier kann man stundenlang spazieren gehen.

Morro ist von Salvador aus per Flugzeug zu erreichen, mit dem Katamaran (vom Centro Nautico aus) oder mit dem Bus/Auto nach Valença und von dort mit der Fähre. Und natürlich mit dem eigenen Schiff, allerdings sind die Ankerplätze rollig. Auch kann das Dinghi kaum irgendwo gelassen werden.

Treibstoff in Atacadouro, siehe unten

Ankern vor dem late Clube

S 13°22'72" W 38°55'40"

SEHR unruhig durch Schwell, Wind und diverse Taxiboote, die die Ortschaften rund um die Insel und Valença mit Morro de São Paulo verbinden.

Curral/Atacadouro

S 13°22" W 38°58" (aus Havens and Ancorages)

Ankerplatz gegenüber von Gamboa hinter der Landspitze. Wenig Schwell, allerdings fahren immer noch die Taxiboote und Lanchas dicht vorbei.

Wunderschöner Strand!

Von dort aus kann man auch mit dem Taxiboot nach Morro fahren.

Treibstoff:

In der Nähe ist ein kleiner Ort mit einer (Wasser)tankstelle, wo es Diesel und Gasolina Adentiva für den Außenbordmotor gibt. Es ist allerdings nicht tief genug für ein Kielboot. Also Kanister füllen...

Die Bucht hinter Morro de Sao Paulo

Cairu

Waren wir (noch) nicht

Die Bucht von Camamu / Rio Maraú

Ca. 80 sm von Salvador, unbedingt am Tag anfahren. Deshalb empfiehlt sich ein Zwischenstopp in Morro de São Paulo. Und genügend Zeit mitbringen: Von Goiό aus kann man Camamu und Barra Grande (Strände, Verleih von Strandbuggies) erkunden; von den Ilhas dos Ratos den Strand Algodões; von Maraú den Wasserfall, aber auch mit dem Bus nach Ilheus (unangenehmer Hafen) oder Itacare (Schwierige Einfahrt mit dem Schiff).

Ilha do Goiό

S 13°56"05' W 38°59"45'

Ruhiger Ankerplatz zwischen der kleinen Insel do Goiό und dem Ort Saphinho auf der Insel Campinho. Wir lagen hier nachts so ruhig wie auf Land. Tagsüber fahren schon mal kleine Lanchas oder auch mal ein schnelleres Taxiboot vorbei. Also so vier, oder fünf, zumindest wochentags. Am Wochenende könnte es unruhiger sein.

Achtung bei der Einfahrt in den Kanal: Die Landzunge an der Insel geht weit hinaus, auf der anderen Seite schiebt der Fluss eine Barre vor sich her. Die Jeppsen Karte im Standard Horizon versetzt zu weit nach rechts, da fährt man über Land, Navionics am iPhone ist genauer, aber keiner zeigt die schmale Einfahrt wirklich an. Ankern auf ca. 4m auf der Goiό Seite. Navionics gibt auch einen Ankerplatz vor der Ilha do Goiό an.

Einkaufen/Treibstoff:

Mit dem Lancha nach Camamu. Von dort wird die Bucht mir allem versorgt. Mit dem eigenen Boot ist es zu flach und steinig.

Essen:

Zum Sundowner auf die kleine Insel. Sehr einfach, aber tagsüber ist der Strand gut besucht.

Zum Abendessen köstliche Kibe beim Albino gleich gegenüber. Er ist unverkennbar! Hat Internet!

Dort nach Taxibooten nach Camamu fragen, eventuell nimmt euch João mit.

<http://www.sy-yemanja.de/2015/10/16/baleia/>

Ilhas dos Tatus e Tuberões

S 14°00"50' W 38°59"80'

Der Ankerplatz liegt im Kanal zwischen den Inseln, aber knapp davor auf 4m. Es wird schnell seicht, die Landzunge vor Tatus geht weit raus, aber man sieht das gut. Der Kanal selbst ist zu seicht.

Hier ist nichts, nur Palmen, Vögel, Wasser und ein paar Fischer vielleicht. Die Dendêmühle, die es auf Tuberões mal gab, ist wohl aufgelassen. Zumindest vom Wasser aus konnten wir nichts sehen, anlanden konnten wir nicht, da Ebbe war und der Schlick davor unüberwindlich. Den Ort dahinter konnten wir auch nicht anfahren, da es bei Ebbe selbst fürs Dinghi zu seicht war.

<http://www.sy-yemanja.de/2015/10/17/ilhas-dos-tatus-e-tubares/>

Rio Maraú – Unchartered Waters

Knapp hinter den Ilhas o Tatus e Tuberões hört das vermessene Wasser auf. Hier ist nur mehr Natur. Einfach in der Mitte des Flusses bleiben! Man kommt (mit Einschränkung) bis zum Wasserfall.

Hinter der dritten Ilha dos Ratos – Weg zum Atlantikstrand

S 14°04'16" W 38°58'60"

Ankern zwischen der dritten Ilha dos Ratos und den Mangroven, oder auch der kleinen Flussmündung.

Mit dem Dinghi in den Fluss rudern (Jens, siehe Marau, meint der Außenborder könnte abhandenkommen). Links geht erst ein kleiner, fast verwachsener Seitenarm weg, dann ein zweiter etwas weiter. Den nehmen bis zu den Stecken in der Mitte (Sie sind bald sichtbar). Dort das Dinghi lassen. Eventuell dorthin tragen, ab da kann man entweder an Land waten oder bei Ebbe ist man dort schon trocken. Bei hoher Flut kann das Wasser noch bis über die drei „Fußballfelder“ reichen. Dann wird es eventuell schwierig den Weg zu finden.

Von den Stecken aus den Fußspuren folgen, quer über drei Sandplätze. Dahinter beginnt kultiviertes Land. Es geht an einem Haus vorbei zur Straße, man kann dort fragen oder den Spuren folgen. Ist ganz nah. Wir sind den Abhang hinunter beim zweiten Haus vorbei und von da zur Straße. Die Ruder ließen wir beim zweiten Haus, weil Blanca den Besitzer kennt, aber ansonsten mitnehmen.

Auf der Piste links, den Schildern zum Praia dos Algodões nach rechts folgen. An der nächsten Kreuzung links, ganz hinten blinkt bald das Meer.

Insgesamt braucht man eine gute Stunde (rudern und gehend).

Essen:

Der Spanier ist die dritte Bar nach links. Heißt Ayscha.

Einkaufen:

Kleiner Supermarkt im Ort

<http://www.sy-yemanja.de/2015/10/20/praiadealgodes/>

Maraú

Von den Ilhas dos Ratos an wirklich in der Mitte des Flusses bleiben und im spitzen Winkel auf Maraú oder ABEMA zufahren. Es soll Steine geben.

Ankern links und rechts vom Pier.

Einkaufen/Infrastruktur:

Trinkwasser am Pier (7m tief). Kleiner Supermarkt, Obstläden und Posto Medico im Ort. Bus nach Ilheus (der Hafen dort soll schrecklich sein, der Ort aber sehenswert)

<http://www.sy-yemanja.de/2015/10/19/marau/>

ABEMA gegenüber Maraú

S 14°05'46" W 39°00'92"

Der rote Zweimaster ABEMA gehört Jens und Blanca, die dort wohnen. Links und rechts vorm Pier kann geankert werden, nicht zu nah an den Mangroven, sonst ärgern die Mücken. Wenn die beiden zu Hause sind, kommen sie vorbei.

<http://www.sy-yemanja.de/2015/10/18/im-turm-zu-babel/>

Wasserfall von Tremembé

Thomas und seine Kinder von der OUTER RIM fanden den Wasserfall ganz toll. Jens findet ihn unspektakulär. Die Anfahrt ist angeblich bis 1,70 m Tiefe möglich, aber nicht ganz so einfach, weil es unterwegs Steine gibt. Aber angeblich sieht man sie oder die Brandung. Blanca hat Wegpunkte. Das Dinghi ist die sicherere Alternative.